

Freie
Demokraten

FDP

Für ein aufstrebendes Ruhrgebiet!

Wahlprogramm fürs Ruhrparlament 2025

Von alten Lasten zu neuen Chancen: Für eine regionale Aufhol- und Aktivierungsstrategie

Das Ruhrgebiet war in der Nachkriegszeit ein ökonomisches Kraftzentrum für den deutschen Wiederaufbau. Doch über die Jahrzehnte haben sich die wirtschaftlichen Kräfteverhältnisse zu anderen Regionen in Deutschland und Europa verschoben. Heute ist das Ruhrgebiet zu selten an der Spitze der Entwicklung, leidet noch immer zu oft an den Strukturbrüchen der Vergangenheit und steht vor großen Herausforderungen bei den Themen soziale Sicherung, intakte Infrastruktur und kommunale Finanzen. Zugleich hat das Ruhrgebiet als Ballungsraum im wirtschaftlichen und kulturellen Zentrum Europas große Chancen und unschlagbare strategische Stärken, die wir für die Zukunft mit vereinten Kräften nutzen wollen.

Unser Ziel ist es, das Ruhrgebiet bis 2030 zu einer modernen Metropolregion weiterzuentwickeln, die neuen Wohlstand, sozialen Aufstieg und wirtschaftliche Dynamik schafft. Dies wollen wir erreichen durch Innovation, eine gestärkte Soziale Marktwirtschaft mit einer Wiederbelebung der Wettbewerbsfähigkeit sowie durch die optimale Nutzung der Standortvorteile des Ruhrgebiets. Wir schaffen neues Vertrauen durch ein attraktives Investitionsumfeld mit serviceorientierter Verwaltung, bürokratischer Entfesselung, soliden Finanzen, Planungssicherheit und moderner Infrastruktur. Wir wollen aus alten Lasten neue Chancen machen!

Wirtschaftswende im Ruhrgebiet vorantreiben!

Die von der FDP geforderte Wirtschaftswende ist muss vor allem im Ruhrgebiet stattfinden. Notwendig sind der Abbau von Bürokratie, die Deregulierung bestimmter Märkte, eine Politik für bezahlbare, sichere und auf Technologieoffenheit ausgerichtete Energiepolitik sowie steuerliche Entlastungen, die Stärkung des Mittelstands und der inhabergeführten Betriebe. Unser Ziel ist die Sicherung und Schaffung wettbewerbsfähiger Arbeitsplätze in Industrie, Handel und Handwerk.

Die Förderung des Mittelstands ist für uns zentral, weil er auch im industriell geprägten Ruhrgebiet das Rückgrat der Wirtschaft ist. Ihn zu erhalten und zu stärken, erfordert ganz konkrete und pragmatische Maßnahmen vor Ort.

Unternehmensnachfolgen erleichtern – Gründerkultur stärken!

Austauschbörsen für Unternehmensnachfolge sollen geschaffen und vorhandene Initiativen genutzt werden, um die Gründerkultur zu stärken und Netzwerke zu bilden. Wir fördern Risikokapital und unterstützen Neugründungen durch gezielte Beratung, um Abwanderung und Insolvenzen zu verhindern.

Handel und Innenstädte beleben!

Unsere Innenstädte im Ruhrgebiet brauchen eine Belebung des Handels. Wir setzen uns für mehr verkaufsoffene Tage und attraktive Shopperlebnisse ein. Wir wollen für unsere Innenstädte Sauberkeit, Sicherheit, gestalterische Aufwertung, die Schaffung von zusätzlichen Parkmöglichkeiten und eine bessere verkehrliche Erreichbarkeit.

Fachkräfte binden – Qualifizierungsoffensive starten!

Eine gut funktionierende und leistungsfähige Wirtschaft ist ohne Fachkräfte undenkbar. Wir fordern eine gezielte Offensive für die Weiterqualifizierung von Bestandskräften, die Einrichtung von Welcome Centern für Fachkräftezugang sowie konkrete, regionale Anstrengungen, um Fachkräfte im Ruhrgebiet zu halten. Vor allem Programme zur Umschulung von Arbeitnehmern aus schrumpfenden in wachstumsstarke Branchen werden entwickelt, um den verbliebenen Strukturwandel sozialverträglich zu gestalten.

Bezahlbare und verlässliche Energieversorgung sicherstellen!

Der Schlüssel für mehr Wirtschaftswachstum ist gerade im Ruhrgebiet die Sicherstellung einer bezahlbaren und technologieoffenen Energieversorgung. Wir wollen marktwirtschaftliche Chancen im Bereich der Wasserstoffwirtschaft und anderer innovativer Technologien eröffnen, ohne unrealistische politische Vorgaben zu machen. Wir setzen auf die Entwicklung dezentraler Energieerzeugung durch innovative Solar-, Wind- und Gaskraftwerke unter Einbeziehung der vorhandenen Gebäudeflächen und der Überdachung der Verkehrsadern.

Forschung und Spitzentechnologie weiter beschleunigen!

Wir wollen den bisherigen Strukturwandel im Ruhrgebiet durch umfassende Anstrengungen im Bereich von Forschung und Spitzentechnologie weiter beschleunigen. Das Ruhrgebiet hat die größte Hochschullandschaft in Europa. Wir wollen daraus die stärkste Hochschullandschaft in Europa machen. Diese Stärke wollen wir nutzen, um Cluster für Forschung und Spitzentechnologie zu etablieren und so den verbliebenen Strukturwandel voranzutreiben.

Neues Standortvertrauen für neue Investitionen im Ruhrgebiet schaffen!

Der wirtschaftliche Wandel im Ruhrgebiet braucht jetzt vor allem mehr Investitions- und Planungssicherheit sowie verlässliche Investitionsbedingungen für mehr Standortvertrauen. Wir setzen uns für klare und verlässliche Rahmenbedingungen und eine Internationalisierung der Ruhrgebietswirtschaft ein.

Mehr Platz für mehr Wirtschaftswachstum schaffen!

Vor allem aber braucht ein erfolgreicher Strukturwandel Platz. Wir fördern die Bereitstellung von Expansionsflächen durch Flächenrecycling und die Entwicklung von Kooperationsstandorten. Zudem ist die Sicherung oberflächennaher Rohstoffe wie Erden, Sand und Kies für die wirtschaftliche Entwicklung der Region von zentraler Bedeutung. Mit dem newPark in Datteln und Waltrop verfügt das Ruhrgebiet über die größte zusammenhängende Industriefläche in Nordrhein-Westfalen, für das in Teilen bereits Baurecht besteht. Die FDP fordert die Landesregierung auf, die notwendige Unterstützung bei der weiteren verkehrlichen und sonstigen Erschließung dieser rund 300 Hektar großen Premium-Fläche für wirtschaftliche Erneuerung zu leisten.

Unsere Wirtschaft im Ruhrgebiet ökologisch und nachhaltig gestalten!

Die Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit der Ruhrgebietswirtschaft hat auch das Ziel einer nachhaltigen Entwicklung und ökologischen Modernisierung. Wir möchten Unternehmen dafür gewinnen, in umweltfreundliche Technologien und Produktionsprozesse zu investieren.

Infrastruktur im Ruhrgebiet modernisieren!

Für das Leben, Arbeiten und Wohnen der Menschen im Ruhrgebiet ist eine moderne Infrastruktur unverzichtbar. Unsere Infrastrukturprojekte müssen deshalb auf Ausbau statt Rückbau sein. Mobilität ist ein Stück Lebensqualität und persönliche Freiheit. Mobilität bedarf leistungsfähiger und funktionierender Verkehrsnetze. Das Ruhrgebiet braucht intakte Straßen, Schienen, Kanäle und Brücken. Der enorme Sanierungsbedarf muss schnellstens behoben werden. Alle Bürger sollen frei von Bevormundung selbst entscheiden können, welches Verkehrsmittel in welcher Situation für sie das geeignete ist. Wir entwickeln den Verkehrsraum von den Bedarfen der Nutzer her und diskriminierungsfrei hinsichtlich der Verkehrsträger. Im Ruhrgebiet soll es keine abgehängten Gebiete geben.

Fernstraßennetz im Ruhrgebiet ausbauen – Planung und Umsetzung beschleunigen!

Im Fernstraßennetz ist insbesondere die Leistungsfähigkeit der Nord-Süd-Verbindungen zu erhöhen. Die FDP fordert den vollständigen Weiterbau der A 52 vom Autobahnkreuz Essen-Ost bis Gladbeck/Buer-Nord. Die A 52 ist vor allem ein wichtiger Faktor für die Entwicklung im nördlichen Ruhrgebiet. Ein Teil der Trassenführung sollte dabei in Tunnellage erfolgen. Wir streben grundsätzlich eine durchgängige 6-Spurigkeit der wichtigen Autobahnen im Kernruhrgebiet an. Parkplätze für Lkw und Pkw sind in der Infrastrukturplanung bedarfsgerecht zu berücksichtigen, um unnötigen Park-Such-Verkehr sowie Gefahrensituationen zu vermeiden. Entlang der A 2, A 43 und A 42 fehlen Ruheplätze für LKW-Fahrer. Wir werden Initiativen ergreifen, um dieses Defizit zu beseitigen.

Wichtige Gewerbe- und Industrieflächen benötigen eine direkte Anbindung an das Fernstraßennetz und die Verkehrsachsen der Region. Das gilt insbesondere für den newPark in Datteln und Waltrop sowie für das alte Opel-Gelände in Bochum. Wir setzen uns dafür ein, dass Planungen für die Verkehrsinfrastruktur frühzeitiger in Angriff genommen und zügiger durchgeführt werden. Die Einschränkungen infolge von Baumaßnahmen wollen wir durch ein wirksames Baustellenmanagement geringhalten.

Der Ausbau unserer Wirtschaftsstandorte mit optimaler Infrastrukturanbindung erfordert auch eine Anbindung der Gewerbegebiete unter Bereitstellung und Nutzung aller Verkehrsträger mit trimodalem Güterumschlag und den Ausbau und die Weiterentwicklung der DeltaPort Niederrheinhäfen.

Verbotspolitik bei der Verkehrswende zurückweisen!

Fahrverbote oder neue Zufahrtsbeschränkungen lehnt die FDP im Ruhrgebiet ab. Flächendeckenden Tempo 30-Zonen verweigern wir unsere Zustimmung. Politische Quotenvorgaben für den Modal Split einzelner Verkehrsträger lehnen wir ab. Daher erteilt die FDP dem Vorhaben des RVR für eine regionale Parkraumbewirtschaftung mit dem Ziel, Pkws aus den Städten zu verbannen, eine Absage. Die Mobilität der Zukunft will die FDP technologieoffen und nutzerorientiert gestalten.

Elektromobilität, Wasserstoff und Digitalisierung nutzen!

Private wollen wir ermuntern, für einen möglichst koordinierten und flächendeckenden Ausbau von Elektroladesäulen und Wasserstofftankstellen zu sorgen. Ein Testlabor für autonome Mobilität hält die FDP für wünschenswert. Dazu gehören Ladestationen und -konzepte, smarte Verkehrsleitsysteme und -schilder sowie entsprechende Kommunikationssysteme. Diese Infrastruktur kann neue Wertschöpfungschancen schaffen. Die Potentiale der Digitalisierung werden wir nutzen, um die Effizienz der Verkehrsnetze zu erhöhen. Die fortschreitende Digitalisierung & KI ist nutzbar, um Staus bereits in der Entstehung zu vermeiden.

ÖPNV im Ruhrgebiet stärken und zentraler koordinieren!

Wir wollen den ÖPNV im Ruhrgebiet stärken, denn die Finanzlage im öffentlichen Personennahverkehr ist dramatisch. Es liegen zum einen starke Kostensteigerungen beim Personal, bei der Energie und beim Material vor. Das Deutschlandticket ist zwar ein großer Verkaufserfolg, doch auch nach der Erhöhung auf aktuell 58 Euro sorgt es weiter für unzureichende Einnahmen. Bei den jetzigen Mitteln für Betrieb und Investitionen ist keine durchgreifende Verbesserung des ÖPNV-Angebotes möglich. Eine Senkung der Ticketkosten und mehr ÖPNV-Angebot ist gleichzeitig nicht möglich; hier braucht es eine strategische Schwerpunktsetzung der Politik.

Eine Nahverkehrsgesellschaft für das Ruhrgebiet schaffen!

Im Bereich des ÖPNV fordert die FDP eine effizientere Zusammenarbeit der einzelnen Verkehrsverbünde und deren Verkehrsbetriebe. Die FDP strebt eine Verringerung der Zahl von Nahverkehrsgesellschaften und die Verschlinkung von deren Verwaltungsstrukturen an. Unser Ziel ist eine Nahverkehrsgesellschaft für das Ruhrgebiet. In einer so dicht besiedelten Metropole dürfen die Verkehrspläne nicht an den Grenzen der Städte und Kreise enden.

Der ÖPNV funktioniert zwar in den Stadtzentren, hat aber Mängel beim interkommunalen Verkehr, insbesondere abseits der Hellwegachse. Wir begrüßen die Schaffung interkommunaler Schnellbuslinien wie zwischen Dortmund und dem Kreis Recklinghausen. Die Nahverkehrspläne sind zu synchronisieren, um auch Linien-Lückenschlüsse über Stadtgrenzen zu schaffen. Die Rhein-Ruhr-Express-Linien benötigen eine leistungsfähige Trassenführung in einem digitalisierten Bahnnetz. Der Ausbau der Digitalisierung ist dem Trassenausbau vorzuziehen.

Einige Bahnstrecken im Ruhrgebiet können wiederbelebt werden, sofern Machbarkeitsstudien die Wirtschaftlichkeit belegen.

Netz und Betrieb trennen – fairen Wettbewerb schaffen!

Wir wollen die Trennung von Netz und Betrieb. Die öffentliche Hand stellt die Infrastruktur. Die Linienvergabe sollte in einem fairen Wettbewerb entschieden werden. So schaffen wir Anbieterwettbewerb im Schienenverkehr. Nahverkehrsleistungen im S-Bahn-, Regional- und Busverkehr müssen vollständig in fairem und transparentem Bieterverfahren ausgeschrieben werden. Höhere Kundenorientierung bei Pünktlichkeit, Sicherheit, Sauberkeit und Schnelligkeit müssen dafür Kriterien sein.

Erfolgsversprechende Musterbeispiele für eine Privatisierung des ÖPNV sollen weiterverfolgt werden. Das Ruhrgebiet wäre deutschlandweit eine ideale Testregion für ein kooperatives Verkehrsmanagement verschiedener privater Anbieter, die jeweils dort zum Einsatz kommen, wo ihre Stärken liegen. Wir wollen das Verkehrsangebot ganzheitlich denken. In Randzeiten können On-Demand-Verkehre oder neue Dienstanbieter (wie UBER) den Linienverkehr wirtschaftlich sinnvoll und servicefreundlich ersetzen. Für den ländlicheren Raum ist ein Ausbau der Schnellbuslinien anzustreben.

Vorhandenes Radwegenetz sichern!

Das Radwegenetz für Touristik- und Freizeitfahrer, welches aber auch von vielen Pendlern genutzt wird (zum Beispiel die weit bekannte Erzbahntrasse), ist instand zu halten. Aufgrund der finanziellen Lage von Kommunen, RVR und Land ist von einem weiteren Ausbau abzusehen. Wichtig ist hingegen die Instandhaltung der vorhandenen Radwegeverbindungen. Das gilt auch für den RS 1. Seit zehn Jahren auf der Agenda ganz oben, sind erst 18 von 117 Kilometern fertiggestellt. Aktuell müssen bereits fertige Bauabschnitte neu asphaltiert werden.

Wasserwege und Schleusenanlage schnellstmöglich ertüchtigen!

Der Industrie droht ein großes Transportproblem aufgrund maroder Schleusen. Ganz besonders gilt dies für den Wesel-Datteln-Kanal, dessen Schleusen aus den 1930er Jahren stammen. Doch auch der Rhein-Herne-Kanal hat Schwachpunkte. Ohne das Netz aus Flüssen und Kanälen würden die Versorgung der Industrie und die Auslieferung ihrer Produkte zum Erliegen kommen. Die Kanäle sind das Rückgrat des Duisburger und des Dortmunder Hafens. Die Gesamtsituation belastet die Industrie und insbesondere den international vernetzten Chemiepark in Marl. Die bestehenden Wasserstraßen sind für die Wirtschaft ein wichtiger Bestandteil der verkehrlichen Infrastruktur. Die FDP fordert eine Beschleunigung der Sanierungs- und Neubauarbeiten. Zur Ertüchtigung der Wasserwege sind die Schleusenanlagen zu modernisieren und Durchfahrtshöhen bei Brückenbauwerken anzupassen. Der Sanierungsbedarf wurde zwar von Land und Bund erkannt, doch die Wasserstraßen- und Schifffahrtsverwaltung (WSV) konnte aufgrund eines eklatanten Personalmangels seine Mittel nicht verbauen. Die Digitalisierung erleichtert es, die Kapazitäten der Kanäle besser zu nutzen (Machbarkeitsstudie der Ruhr-IHK). Die FDP fordert mehr Engagement des Landes und des Bundes zur Förderung des autonomen Betriebs sowie die Ertüchtigung der Hafeninfrastrukturen und die Sicherung von Hafenumflächen.

Sanierungsoffensive für die Verkehrsinfrastruktur jetzt starten!

Die FDP fordert eine Offensive für eine nachholende Sanierung des Straßennetzes, von Tunneln, Gleisen, Bahnhöfen, Wasserwegen und Technik – eben der Bestandsinfrastruktur, die derzeit auf Verschleiß gefahren wird. Ist einmal saniert, muss alles Bestehende im Rahmen des Regelerhalts kontinuierlich gewartet werden. Förderungen sollten an entsprechende Instrumente gebunden werden.

Innere Sicherheit im Ruhrgebiet stärken – Kriminalität bekämpfen!

Die Innere Sicherheit und öffentliche Ordnung in unseren Großstädten der Metropole Ruhr hat sich zunehmend zum zentralen Thema der öffentlichen Aufmerksamkeit entwickelt. Sie beschäftigt in unserer Stadtgesellschaft zahlreiche Bürger ebenso wie Gewerbetreibende und Vereine.

Quantitativ und qualitativ ist in den letzten Jahren eine neue Dimension von Straftaten und Problemen zu verzeichnen: Früher unbekannte Messerstechereien gehören heute zur traurigen Alltagsrealität, es haben sich verfestigte Strukturen Organisierter Kriminalität und Clankriminalität herausgebildet, und größere Menschenansammlungen müssen mit einem früher ungekannten Aufwand an Security-Kräften sowie baulichen Anti-Terror-Sperren geschützt werden.

Diese Entwicklungen wecken Sorgen und bedrohen unsere Lebensqualität bzw. die freie Art zu leben, wie wir es schätzen. Unsere Innenstädte, das Umfeld unserer Bahnhöfe und immer mehr Quartiere leiden unter Problemhäusern sowie gesunkener Aufenthaltsqualität und schrecken damit Besucher ab.

Unser Ziel ist es, die neuen Herausforderungen beherzt in Angriff zu nehmen. Eine lösungsorientierte Vorgehensweise setzt eine schonungslose und ehrliche Analyse der Problemlage voraus. Das Zeitfenster für eine Trendwende steht noch offen, es schließt sich aber bei anhaltender politischer Tatenlosigkeit (Abwärtsspirale).

Für die FDP steht außer Frage, dass es ohne Sicherheit im öffentlichen und privaten Raum keine Freiheit gibt. Das subjektive Sicherheitsgefühl und die objektive Sicherheitslage der Bürger zu erhöhen, ist deshalb ein wichtiges Ziel der FDP. Auch wenn der RVR nur geringen Einfluss auf viele wichtige Stellschrauben nehmen kann, gilt es mit Nachdruck, auf die spezifischen Probleme und Strukturen hinzuweisen.

Flächendeckende Polizeipräsenz sicherstellen!

Wir erwarten von den Kreispolizeibehörden im Ruhrgebiet eine flächendeckende Präsenz und Sichtbarkeit ihrer Einsatzkräfte. Polizeidienststellen müssen weiterhin als Ansprechpartner erreichbar sein. Dem zwischenzeitlich stark abhanden gekommenen Sicherheitsgefühl der Bevölkerung ist durch eine sichtbare Präsenz der Sicherheitskräfte zu begegnen. Im Ruhrgebiet darf es keine No-Go-Areas geben.

Clankriminalität mit vereinten Kräften wirksam und entschlossen bekämpfen!

Dem Bedürfnis der Bürger nach subjektiver und objektiver Sicherheit sollte die Region durch eine verstärkte Zusammenarbeit der Städte und ihrer Behörden (wie dem Ordnungsamt oder der Ausländerbehörde) mit überörtlichen Sicherheits-, Steuer- und Justizbehörden (wie LKA, Verfassungsschutz, Zoll) nachkommen. Hier gilt es, insbesondere alle Möglichkeiten der Prävention und Autorität auszuschöpfen, um kriminelle Aktivitäten ansässiger Großfamilien im Revier zurückzudrängen und keine neuen kriminellen Strukturen entstehen zu lassen oder vorhandene resignativ hinzunehmen. Die FDP fordert eine rigorose Bekämpfung der Clankriminalität und ihrer illegalen Geschäftsfelder. Illegal erworbene Vermögen sollen beschlagnahmt werden.

Neben den sichtbaren illegalen Aktivitäten wie Rauschgifthandel, Glücksspiel, Menschenhandel, Raub, Körperverletzung, Erpressung oder Sozialleistungsbetrug betreiben kriminelle Clanmitglieder nach Außen scheinbar legale Geschäfte wie Gebrauchtwagenhandel, Shishabars, Barbershops, Sicherheits- oder Schlüsseldienste. Ziel dabei ist häufig, zu betrügen, Geld zu waschen oder kriminelle Vorhaben zu tarnen. Diesen Entwicklungen gilt es, zeitnah mit allen Mitteln und aller Konsequenz des Rechtsstaates unter Einhaltung einer Null-Toleranz-Strategie entgegenzuwirken. Daher sind der 360°-Ansatz und die Ebenen übergreifende Kooperationen von Sicherheitsbehörden, Zoll und Steuerfahndung fortzusetzen und auszubauen.

Das Gesetz des Staates durchsetzen!

Die FDP lehnt als Rechtsstaatspartei eine Paralleljustiz entschieden ab. Im Ruhrgebiet darf nicht das Gesetz von Clans und sogenannten Friedensrichtern gelten, sondern allein das Gesetz des Staates, das es durchzusetzen gilt. Wir erwarten strenge Wohnsitzauflagen und deren Einhaltung sowie konsequente Rückführungen von Migranten bei fehlendem Aufenthaltsrecht.

Kommunale Ordnungsdienste ausbauen!

Zusätzlich fordern wir den Ausbau von kommunalen Ordnungsdiensten (KOD) in den Städten. Diese Ordnungsdienste sollten so aufgestellt sein, dass operativ einsetzbare, voll ausgebildete Bedienstete vorhanden sind. Die Ordnungsdienste müssen 24/7 zur Verfügung stehen. So kann auch in den kritischen Abendstunden und an Wochenenden die Sicherheit der Bürger besser gewährleistet werden. Unser Ziel ist es, alle Stadtteile zu den relevanten Zeiten regelmäßig zu bestreifen. Es darf keine rechtsfreien Räume im Ruhrgebiet geben, an denen erforderliche Überwachungen und Maßnahmen nicht erfolgen aufgrund von möglichen Bedrohungen der Ordnungskräfte. Um die telefonische Erreichbarkeit des KOD zu optimieren, bedarf es der Einführung einer einprägsamen und kurzen Rufnummer in den Städten, die idealerweise ruhrgebietsweit identisch ist. Die Einsatzreaktionszeiten bei Polizei sowie kommunalen Ordnungs- und Rettungsdiensten sind zu verbessern. KOD und Polizei sollten auch im Rahmen von Doppelstreifen ruhrgebietsweit kooperieren.

Ferner müssen sich die kommunalen Ordnungsdienste verstärkt der immer wieder anzutreffenden wilden Müllkippen auf den Wegen und in den Grünanlagen zuwenden, die Verursacher ermitteln und einer konsequenten Ahndung zuführen. Ein besonderes Augenmerk ist auf die Einhaltung der Sauberkeit und Ordnung in den vielen Parkanlagen und im Bereich der ausgedehnten Grünflächen zu legen. In diesem Zusammenhang sind auch die Entsorgungsbetriebe gefordert.

Es müssen Möglichkeiten gefunden werden, ohne weitere Belastung der Gebührenzahler die Städte schnell und nachhaltig von wilden Müllablagerungen zu befreien, beispielsweise durch situative bedarfsabhängige Straßenreinigungseinsätze neben den üblichen Intervallen.

Angsträume in den Städten des Ruhrgebiets beseitigen!

In den Ruhrgebietsstädten wollen wir für mehr Sicherheit und die Beseitigung von Gefahrenpunkten sowie für eine bessere Beleuchtung von Straßen und Wegen sorgen. Noch immer gibt es in der Metropole Ruhr öffentliche Bereiche, in denen sich die Bürger unwohl fühlen und diese mit Angst oder gar nicht betreten. Wir setzen uns dafür ein, dass in Zusammenarbeit mit der Polizei diese Orte identifiziert und durch bauliche Maßnahmen verändert werden. Angsträume darf es nirgendwo geben. Sie dienen auch nicht der notwendigen Schaffung von Ambiente für Handel und Gastronomie in Innenstädten. Ferner gilt es, Maßnahmen zu ergreifen, die den offenen, illegalen Drogenhandel- und Drogenkonsum gerade in Innenstadtbereichen konsequent, langfristig und nachhaltig zu beseitigen. Bauliche und verkehrliche Öffnungen von Straßen und Quartieren sind durch die Passantenfrequenz ein wichtiger Beitrag zur sozialen und nachbarschaftlichen Aufmerksamkeit und dienen der Prävention von Straftaten.

Wir wollen dem punktuellen Verfall der Infrastruktur und ihrer Bausubstanz mit konstruktiven Ideen und unter Mitwirkung von privaten Investoren entgegenwirken, die Allgemeingültigkeit der „Broken Windows Theorie“ darf sich im Ruhrgebiet nicht länger bestätigen, indem wir Störungen und Störern entschlossen begegnen. Wir streben dafür auch Sicherheitspartnerschaften mit weiteren Akteuren an. Aufenthaltsqualität ist auch eine Frage der Sozialraumentwicklung. Videoüberwachung und Messerverbote dürfen von ihrer faktischen Wirkung nicht überschätzt werden. Sie sind auf wenige ausgewählte Brennpunkte zu konzentrieren und dürfen keinesfalls der flächendeckenden Überwachung des öffentlichen Raumes dienen.

Eine zeitnahe Beseitigung von Graffiti im öffentlichen Raum halten wir für unumgänglich, um einer fortschreitenden Verwahrlosung bestimmter Quartiere entgegenzutreten. Insbesondere Schmierereien mit Beleidigungen, Verunglimpfungen und der Aufruf zu Straftaten müssen schnellstmöglich entfernt werden.

Solidarität mit Sicherheitskräften zeigen – Sicherheitstechnik verbessern!

Weitere wesentliche Bestandteile der Sicherheitsstruktur sind die Berufsfeuerwehr, die freiwillige Feuerwehr, das Technische Hilfswerk und die vielen Rettungsdienste, die unschätzbare Leistungen zum Wohle der Bevölkerung erbringen. Hier setzen wir auf die Stärkung des Ehrenamtes einerseits und die im Zuständigkeitsbereich der Kommunen liegende materielle Ausstattung ihrer Rettungskräfte andererseits. Wir wollen uns dafür einsetzen, dass sich diese immer auf dem erforderlichen technischen Niveau befindet.

Ganz besonders ist es uns jedoch wichtig, und das gilt über alle vorgenannten Bereiche hinweg, dass Beschäftigte der Sicherheitsstruktur die ihnen gebührende Wertschätzung und Schutz erfahren und keinen Anfeindungen ausgesetzt werden. Wer Einsatzkräfte physisch angreift oder diskreditiert, stellt sich außerhalb der demokratischen Bürgergesellschaft und ist mit allen rechtsstaatlichen Mitteln dafür wirksam zu bestrafen.

Bürger bei Großveranstaltungen wirksam schützen!

Großlagen bedürfen eines besonderen Schutzes und erfordern ein professionelles Management, Sicherheitsauflagen, quantitative und organisatorische Zugangsbeschränkungen (Anti-Terror-Sperrklötze, absenkbare Poller), Platzverweise sowie Staatsanwälte vor Ort. In Abgrenzung dazu wollen wir weniger Bürokratie für Stadtteilstefeste und Brauchtum.

Mit konsequenten Integrationserwartungen wollen wir Parallelgesellschaften und deren Strukturen auflösen. Fundamentalistischen, verfassungsfeindlichen und antisemitischen Kundgebungen wie Kalifats-Ausrufungen treten wir entschlossen entgegen. KI wollen wir dabei im Rahmen der Rechtsprechung des Bundesverfassungsgerichts und des AI-Acts der EU zur Identifikation von Straftaten nutzen.

Die Zukunft des Ruhrgebiets nachhaltig und innovativ planen!

Nach der Verabschiedung des Regionalplanes Ruhr besteht zum ersten Mal in diesem Jahrhundert ein einheitliches Planungsinstrument zur Entwicklung der Städteregion Ruhrgebiet mit seinen angrenzenden Kreisen Wesel, Unna, Ennepe-Ruhr und Recklinghausen. Wir wollen diese neuen planerischen Möglichkeiten in den 53 Städten des RVR nutzen, um innovative und nachhaltige Strukturen bei Stadtentwicklung, Strukturwandel und Klima zum Wohle des Ruhrgebiets und der hier lebenden und arbeitenden Menschen zu schaffen.

Ziel liberaler Politik zur Entwicklung der Städteregion Ruhr ist der Erhalt der Eigenheiten jeder einzelnen Stadt im Ruhrgebiet unter Berücksichtigung der gemeinsamen Entwicklungschancen. Die Verknüpfung von Arbeits- und Wohnort und den vielfältigen Freizeiteinrichtungen, die das Ruhrgebiet in seiner Entstehung geprägt hat, gilt es in Zukunft durch die Schaffung von innovativen Arbeitsplätzen, funktionierender Infrastruktur und attraktiven Wohnbereichen im Ruhrgebiet wieder zum Markenzeichen unserer Region werden zu lassen.

Neue und innovative Wohnquartiere schaffen!

Nach dem Vorbild der Siedlungsentwicklung im Rahmen der Internationalen Bauausstellung (IBA) wollen wir Wohnquartiere unter Berücksichtigung neuer Wohnformen entwickeln und zudem eine Umsetzung des neu entwickelten Gebäudetyps E vorantreiben. So wollen wir zeitnah bezahlbaren Wohnraum schaffen. Wir setzen uns für die Ausweisung von Experimentierräumen und Reallaboren zur Schaffung neuer Gebäudetypen ein, wie zum Beispiel der vertikalen Stadt mit unterschiedlichen Nutzungen auf verschiedenen Ebenen auf ehemaligen industriellen Brachflächen. Zusammen mit den vorhandenen Hochschulstandorten wollen wir die Entwicklung von Baustoffen und Baukonstruktionen unterstützen, die insbesondere die Wiederverwendung von Baustoffen nach dem „cradle to cradle-Prinzip“ als geschlossener technischer Kreislauf ermöglichen.

Regionale und kommunale Entwicklungschancen verknüpfen!

Auf der Basis des Regionalplans des RVR wollen wir die damit verbundenen Chancen zur Verknüpfung regionaler und kommunaler Entwicklungschancen nutzen. Hierzu gehört für die FDP die zügige Umsetzung der neugeschaffenen Kooperationsstandorte zur Ansiedlung von modernen innovativen Wirtschaftsunternehmen und die Entwicklung der Allgemeinen Siedlungsbereiche (ASB) als Mischgebiete und urbane Gebiete zur Förderung wohnortnaher Arbeitsplätze. Die ausgewiesenen Gewerbebereiche wollen schnell und gemeinsam mit privaten Investoren entwickelt werden.

Natur und Naherholung schützen!

Wir wollen die naturnahe Infrastruktur erhalten und weiterentwickeln und dabei die Bürger, gesellschaftliche Akteure und die Wirtschaft beteiligen. Unser Anliegen ist es, die Naturparks am Rande des Ballungsraumes zu erhalten. Sie sind uns wichtig für den „sanften“ Tourismus und als klimatischer Ausgleich. Der Ausbau und die Entwicklung der Windkraft ist behutsam vorzunehmen und muss die Waldbereiche der Hohen Mark, der Haard und unsere Haldenlandschaft als intakte Lebensräume schützen. Diese Waldbereiche wollen wir als klimaresiliente Mischwälder entwickeln.

Den Ballungsraum Ruhrgebiet wollen wir mit dem Ziel des Hochwasserschutzes behutsam zu einer „Schwammstadt“ weiterentwickeln. Durch die Bereitstellung von großflächigen Überflutungs- und Versickerungsbereichen sollen unkontrollierte Hochwasserereignisse vermieden werden.

Kultur und Sport im Ruhrgebiet besser vernetzen!

Das Ruhrgebiet kann Kultur und Sport. Zur Kulturhauptstadt 2010 haben 53 Städte den Schulterschluss geübt und die unterschiedlichen Einzelinteressen gebündelt. Die Ruhrtriennale sowie die Ruhrfestspiele locken immer wieder kulturbegeisterte Menschen ins Ruhrgebiet. Sportlich hat die Fußball-EM 2024 viel gute Stimmung gebracht. Die FISU World University Games an Rhein und Ruhr in diesem Jahr haben den sportlichen Anspruch des Ruhrgebiets unterstrichen. Die Ruhr Games verbinden Sport und Kultur in besonderer Weise. Auf diesen Lorbeeren dürfen wir uns jedoch nicht ausruhen. Interkommunale Kooperationen und nachhaltige Projekte müssen immer wieder aufs Neue entwickelt werden. Und wir müssen dort gut werden, wo wir zuletzt an Strahlkraft eingebüßt haben: Im Bereich der Kreativwirtschaft und dem hier wichtigen Segment der Start-ups soll das Ruhrgebiet zu Köln und Düsseldorf aufschließen.

Die Kulturmetropole Ruhrgebiet besser vermarkten!

Die Kulturpolitik des Regionalverbandes Ruhr muss es sich zum Ziel setzen, eine Klammer für die verschiedenen Angebote in den Kommunen zu sein. So sollen die Vermarktung und Kooperation national und international erleichtert werden. Ein vielfältiges Kulturangebot ist ein wichtiger Standortfaktor für die Wirtschaftsförderung. Das Ruhrgebiet braucht dazu weiterhin symbolträchtige Bannerträger, um die Stärke und Vielfalt der Kulturmetropole zu vermitteln. Gerade die Fortentwicklung des industriekulturellen Erbes übernimmt dabei eine tragende Rolle als besonderes Alleinstellungsmerkmal. Veranstaltungsformate wie die Ruhr Games als Symbiose aus Kultur- und Sport, das internationale Literaturfest lit.RUHR, die ExtraSchicht, der Tag der Trinkhallen und viele andere Formate leisten einen erheblichen Beitrag zur Kulturvermarktung des Ruhrgebiets. Konzepte dürfen dabei nicht statisch sein, sondern müssen immer wieder evaluiert und angepasst werden. Die Schaffung neuer und zusätzlicher Angebote durch den Regionalverband, die in Konkurrenz zu bereits bestehenden Angeboten in den Kommunen stehen und nicht zur Kernaufgabe des Regionalverbandes gehören, lehnt die FDP hingegen ab.

Interkommunale Zusammenarbeit bei Kulturangeboten im Ruhrgebiet stärken!

Das Ruhrgebiet verfügt mit den Musik- und Stadttheatern in Bochum, Dortmund, Duisburg/Düsseldorf, Essen, Gelsenkirchen, Hagen, Moers und Oberhausen sowie dem Westfälischen Landestheater Castrop-Rauxel und dem privat und öffentlich getragenen Theater an der Ruhr in Mülheim über eine hochwertige Theaterlandschaft. Auch die freien Theater und die Angebote der freien Szene leisten trotz schwieriger Rahmenbedingungen einen großen Beitrag für das Gesamtangebot. Diese Stärke lässt sich durch eine Optimierung der regionalen Zusammenarbeit weiter ausbauen. Die FDP schlägt daher vor, die bestehenden kulturellen Einrichtungen besser zu vernetzen und Synergien stärker zu nutzen.

Theaternetzwerk RuhrBühnen ausbauen!

Das 2015 gegründete Theaternetzwerk RuhrBühnen muss dazu weiter ausgebaut werden. In diese Kooperation sollten auch privat getragene Bühnen einbezogen werden. Nach einer umfassenden Effizienzanalyse sollte geprüft werden, ob das Theaternetzwerk nicht in eine Theaterholding Ruhr fortentwickelt werden kann, unter deren Dach sich die Theater mit ihren weiterhin eigenen künstlerischen Profilen zusammenfinden, um im technischen Bereich wie auch im Gebäudemanagement betriebswirtschaftliche Optimierungseffekte zu erzielen. Es geht dabei nicht um eine erzwungene künstlerische Zusammenlegung, sondern um eine kostensparende organisatorische Kooperation.

Diese Kooperation kann sich dabei auf Marketing, Ticketverkauf, Technik als auch auf den Werkstättenbetrieb erstrecken. Auch in weiteren Kulturbereichen sollte stärker auf interkommunale und vor allem regionale Zusammenarbeit gesetzt werden. Bedarfe sollten nicht nur innerhalb von Stadtgrenzen gedacht werden. Zudem kann und muss nicht jede Stadt alles anbieten.

Exzellenzinitiative für den Kulturbereich starten!

Die FDP spricht sich für eine Exzellenzförderung im Kulturbereich aus, wie es sie bei den Universitäten bereits gibt. Diese soll den Wettbewerb zwischen den Städten des Ruhrgebiets für und um die beste Kultur fördern. Ansätze dazu gibt es bereits durch die neue Konzeptförderung durch das Land Nordrhein-Westfalen, bei der sich Theater mit zukunftsweisenden Ideen bewerben können. Eine weitere Exzellenzförderung der Theater, kann die einzelnen Städte und Theater, unabhängig ob privat oder kommunal, motivieren, ihr Programm unter anderem nach bestimmten Kriterien zu optimieren. Auch auf andere Kultursparten ließe sich ein solcher Wettbewerbsgedanke übertragen.

Kreativität und Ökonomie zusammenbringen!

Die Kreativwirtschaft als Wirtschaftsbereich, dessen Produkte und Leistungen geistig schützenswertes Eigentum sind, hat vielfach im Ruhrgebiet Quartiere gefunden – in preiswerten Ateliers, Werkstätten und Büros. Durch diese Szene gelingt es, dass Kreativität und Ökonomie ineinandergreifen. Wir müssen diese Quartiere fördern, um weiterhin attraktive Standorte für Talente anbieten zu können und die Kreativwirtschaft im Ruhrgebiet zu stärken. Kunst ist nicht nur das, was der Staat bezahlt. Viele Akteure der Kreativwirtschaft bekommen keine Subventionen, sind aber wertvolle Kulturanbieter. Die freie Szene, private Bühnen und Konzertveranstalter sowie Clubbetreiber wurden viel zu lange nach den herkömmlichen Denkmustern nicht als Kulturanbieter gesehen. Das will die FDP im Rahmen eines ganzheitlichen Kulturverständnisses ändern. Der Zugang zu den Kulturmarketingportalen und Förderprogrammen sollte daher diskriminierungsfrei öffentlichen Anbietern, freier Szene und privaten Anbietern gleichberechtigt zur Verfügung stehen. Die Stärkung der Kreativwirtschaft (u. a. Games-Entwicklung und andere Start-ups) muss eine wichtige Aufgabe der Wirtschaftsförderungsgesellschaft des RVR bleiben.

Offensive für digitale Netzwerke und Kulturprojekte starten!

Die Kultur- und Kreativwirtschaft spielt eine entscheidende Rolle für die Innovationskraft und Vielfalt des Ruhrgebiets. Digitale Netzwerke und Plattformen können Künstlern sowie Kulturschaffenden helfen, sich regional und überregional zu vernetzen, Projekte zu präsentieren und den Zugang zu Förderungen zu erleichtern. Digitale Tools können kreative Kooperationen fördern, den Zugang zu neuen Märkten eröffnen und die wirtschaftliche Perspektive der Kulturschaffenden im Ruhrgebiet stärken.

Wir setzen uns für den Aufbau einer regionalen Kreativ-Plattform ein, die Künstlern, Kreativschaffenden und Kultureinrichtungen Vernetzungsmöglichkeiten und Zugang zu Förderungen bietet. Ziel ist es, die digitale Infrastruktur und Vernetzung für Kreative zu stärken und das Ruhrgebiet als lebendigen Standort für die Kultur- und Kreativwirtschaft zu positionieren.

Kultur muss für alle Menschen zugänglich sein – ortsunabhängig und barrierefrei. Deshalb setzen wir uns dafür ein, dass Museen, Theater, Musikfestivals und andere Kulturinstitutionen im Ruhrgebiet verstärkt digitale Angebote entwickeln. Livestreams von Veranstaltungen, virtuelle Rundgänge und digitale Archive können Menschen, die vor Ort nicht dabei sein können, neue Möglichkeiten der Teilhabe bieten. Digitale Formate und hybride Events machen Kunst und Kultur für ein breiteres Publikum zugänglich und bieten gleichzeitig neuen Künstlern eine Plattform. Wir fordern eine regionale Offensive für digitale Kulturprojekte, die digitale Formate in die Kulturlandschaft des Ruhrgebiets integriert. Dabei sollten die Städte im Ruhrgebiet und der Regionalverband Ruhr (RVR) gezielt in innovative, digitale Kulturangebote investieren, die die Attraktivität der Region erhöhen und auch internationale Besucher anziehen.

Treffsichere und wertorientierte Kulturförderung sicherstellen!

Die Vorgänge rund um die documenta 15 haben eine breite Debatte eröffnet, welchen Rahmen es für staatliche Kunstförderung geben muss. Für uns ist klar: Es dürfen keine Projekte und Vorhaben gefördert werden, die antisemitische, rassistische und andere menschenverachtende Ziele verfolgen oder der Werteordnung des Grundgesetzes widersprechen. Dieser Grundsatz muss sich klar auch in den Förderbedingungen wiederfinden. Fördermittel sollen treffsicher eingesetzt werden, Mehrfachförderungen durch verschiedene staatliche Akteure sind zu vermeiden. Ein verstärktes Einwerben von Sponsoren bei der Kulturförderung ist anzustreben.

Die Ruhr Games weiterentwickeln!

Die Ruhr Games leisten einen wichtigen Beitrag zu Förderung von jungen Sportlern. Nachdem sie in diesem Jahr gemeinsam mit FISU World University Games stattgefunden haben, müssen sie künftig wieder ihren eigenständigen Charakter betonen. Und zwar als ein alle zwei Jahre stattfindendes Event, das den Sport auch mit der Kultur verbindet. Erfolgreich waren die Ruhr Games immer dann, wenn sie an einem attraktiven Standort stattfanden, bei dem es einfach war, in alle Angebote hineinzuschnuppern. Klassischen Wettkampfsportarten müssen weiterhin einen besonderen Raum erhalten. Daneben soll die Präsentation von Trendsportarten die Neugier auf Neues wecken. Künftig sollen eSports und digitale Kunst in die Ruhr Games integriert werden. Zur Finanzierung der Ruhr Games sollen neue Möglichkeiten durch Sponsoring geprüft werden.

Anerkennung von eSports vorantreiben!

Das Ruhrgebiet ist nicht nur die Region vieler Fußballclubs, sondern darüber hinaus Heimat für viele verschiedene andere Sport- bzw. Freizeitvereine. Hierbei zeigt sich auch, dass sich die Freizeitgestaltung der Zukunft anders darstellen wird als bisher. Die Digitalisierung führt dazu, dass sich mehr und mehr Kinder und Jugendliche aktiv in eSports messen. Viele Vereine bieten bereits entsprechende Angebote an. Diese Aktivität muss anerkannt und unterstützt werden.

Olympiabewerbung Rhein-Ruhr 2040 – Große Ziele verfolgen!

Die FDP befürwortet eine Bewerbung der Rhein-Ruhr-Region für die Olympischen Spiele 2040 und sieht darin eine einmalige Chance, die Region als innovativen und leistungsfähigen Standort weltweit zu präsentieren. Wir setzen uns dafür ein, frühzeitig mit allen relevanten Partnern eine starke Bewerbung für die Spiele zu entwickeln. Die Region kann durch Olympia-Investitionen profitieren, die Infrastruktur verbessern und internationale Aufmerksamkeit gewinnen. Wir sprechen uns dafür aus, private Initiativen einzubinden und es Unternehmen zu ermöglichen, sich aktiv an der Umsetzung, Finanzierung und Organisation von Großevents zu beteiligen. Durch private Beteiligung können Investitionen gesichert werden, die über die Region hinauswirken.

Freizeit und Tourismus im Ruhrgebiet gemeinsam ausbauen!

Tourismus als bedeutenden Wirtschafts- und Standortfaktor fördern!

Das Ruhrgebiet hat das Potenzial, durch gezielte Tourismusförderung nicht nur die Wirtschaftskraft zu steigern, sondern auch das Image der Region zu prägen und die Attraktivität für Fachkräfte zu erhöhen. Wir setzen uns dafür ein, den Tourismus als Querschnittsthema zu betrachten, das die Lebensqualität für die Menschen im Ruhrgebiet erhöht und die Region für externe Gäste attraktiver macht.

Tourismusstrategie konsequent umsetzen – Ruhr Tourismus unterstützen!

Die Tourismusstrategie, die 2022 beschlossen wurde, ist der Grundstein für die touristische Weiterentwicklung des Ruhrgebiets. Die FDP steht hinter dieser Strategie und unterstützt eine konsequente und zukunftsorientierte Umsetzung, um die Region als Reiseziel weiter zu etablieren und ihre touristischen Stärken sichtbar zu machen. Die Ruhr Tourismus GmbH (RTG) ist eine zentrale Kraft im regionalen Tourismus. Mit Erfolgsprojekten wie der RuhrtopCard und Veranstaltungen wie der ExtraSchicht, dem SunsetPicknick u.v.m. trägt die RTG maßgeblich zur Attraktivität der Region bei.

Tourismus als Wirtschaftsfaktor stärken - Sponsoring professionalisieren!

Wir fordern, das Sponsoring und die Finanzierung von Großveranstaltungen weiter auszubauen und zu professionalisieren, um ihre finanzielle Tragfähigkeit langfristig zu sichern. Die Region soll nicht nur für Einwohner, sondern auch gezielt für externe Gäste ausgebaut werden, um zusätzliche Einnahmequellen zu schaffen und die Wirtschaft anzukurbeln.

Naherholungstourismus im Ruhrgebiet unterstützen!

Tourismus bedeutet im Ruhrgebiet nicht nur Wirtschaftskraft, sondern auch gesteigerte Lebensqualität für die Einwohner. Wir setzen uns für eine verbesserte Naherholung ein, um die Region lebenswerter zu machen und neue Fachkräfte für das Ruhrgebiet zu begeistern. Wir fordern eine regelmäßige Pflege und im Rahmen der bestehenden Möglichkeiten eine Weiterentwicklung des Radwegenetzes und die Einbindung von Halden, wie dem Haldensteig, die als Wander- und Radwege einzigartig im Ruhrgebiet sind. Mit Projekten wie der Römer-Lippe-Route, die durch Augmented Reality angereichert wird, wollen wir den Naturtourismus modern gestalten und zusätzliche digitale Erlebnisse schaffen. Dieses Konzept soll auch für andere touristische Standorte geprüft werden.

„Ufer Offensive“ – Das Ruhrgebiet ans Wasser holen!

Die Wasserflächen und Uferbereiche im Ruhrgebiet bieten ein großes Potential für Tourismus und Erholung. Wir schlagen eine „Ufer Offensive“ vor, die die Entwicklung und Zugänglichkeit der Wasserflächen für die Bevölkerung und Gäste fördert. Durch Freischnitt, die Schaffung von Erholungsinseln und die gezielte Entwicklung ausgewählter Uferflächen möchten wir Bürger stärker ans Wasser bringen. Dabei soll auch geprüft werden, in welchen Bereichen unter Berücksichtigung des Hochwassermanagements eine gewerbliche Nutzung wie Gastronomie sinnvoll integriert werden kann, um die Wasserflächen zu beleben.

Internationale Gartenausstellung (IGA) 2027 – Chance für die Region nutzen!

Die IGA 2027 ist ein Leuchtturmprojekt, das den Tourismus und die internationale Wahrnehmung des Ruhrgebiets fördern kann. Die FDP fordert allerdings eine tragfähige Finanzierung der IGA 2027, die ohne zusätzliche Belastung für die Bürger realisiert wird. In Anbetracht der aktuellen finanziellen Lage der Kommunen ist eine wirtschaftlich solide Planung unverzichtbar. Wir stehen dafür, dass die IGA 2027 erfolgreich durchgeführt wird, ohne dass die damit verbundene finanzielle Herausforderung zu einer zukünftigen Belastung der Region wird. Es muss sichergestellt werden, dass die IGA 2027 als Sprungbrett für die internationale Sichtbarkeit des Ruhrgebiets genutzt wird. Durch den Ausbau von touristischer Infrastruktur und die gezielte Vermarktung sollen die Besucherzahlen langfristig gesteigert und die Region als attraktive Destination weiterentwickelt werden.

Einzigartige Industrienatur und Industriekultur des Ruhrgebiets nutzen!

Die Industrienatur und Industriekultur des Ruhrgebiets bieten ein unvergleichliches Erlebnispotential für Besucher und sind identitätsstiftend für das Ruhrgebiet. Wir setzen uns dafür ein, diese besonderen Orte und Anlagen weiterhin zu fördern.

Die einzigartige Landschaft der Industrienatur, wie stillgelegte Zechen und Halden, soll weiter durch gezielte Pflege und nachhaltige Nutzung erhalten und zugänglich gemacht werden. Auch neue digitale Erlebnisangebote können dazu beitragen, die Bedeutung dieser Stätten zu vermitteln.

Großveranstaltungen wie die ExtraSchicht oder kulturelle Events haben eine enorme Ausstrahlungskraft. Die FDP setzt sich dafür ein, diese Veranstaltungen noch gezielter auch an private Investoren zu vermarkten, um neue Finanzierungsmöglichkeiten durch Sponsoring und Innovationen zu schaffen.

Das Ruhrgebiet zu einem smarten und innovativen Reiseziel machen!

Das Ruhrgebiet hat das Potential, sich als innovatives und smartes Reiseziel zu positionieren. Durch digitale Tourismusangebote können Besucher ihre Aufenthalte einfacher und individueller gestalten. Smarte Reiseführer, Apps für digitale Stadtführungen, Augmented Reality an Kulturstätten oder interaktive Karten bieten Touristen Zugang zu wichtigen Informationen und ermöglichen neue, spannende Einblicke in die Region. Wir fordern, dass Projekte wie der digitale Radfernweg der Römer-Lippe-Route Schule machen und als Blaupause für weitere Attraktionen dient. Digitale Technologien können zudem dazu beitragen, den Tourismus nachhaltiger zu gestalten, indem Besucherströme besser verteilt und die Attraktionen der Region intelligent vernetzt werden. Wir plädieren für die Entwicklung einer digitalen Strategie für den Tourismus im Ruhrgebiet, die auf smarte, benutzerfreundliche und innovative Anwendungen setzt. Diese Strategie sollte die vielfältigen Angebote des Ruhrgebiets digital abbilden und eine App oder Plattform bieten, die Besuchern eine umfassende, personalisierte und barrierefreie Reiseplanung ermöglicht. Durch den gezielten Einsatz digitaler Technologien in den Bereichen Kunst, Kultur und Tourismus kann das Ruhrgebiet als modernes, offenes und lebendiges Zentrum für Kultur und Freizeit wachsen und neue Zielgruppen anziehen. So gestalten wir eine Region, in der der kulturelle Reichtum für alle zugänglich ist und kreative Innovationen aktiv gefördert werden. Die FDP setzt auf einen Tourismus, der wirtschaftliche Impulse bringt, die Lebensqualität im Ruhrgebiet steigert und die Region langfristig attraktiv für Fachkräfte und Investoren macht. Unser Tourismuskonzept verbindet Wirtschaft und Freizeit, Tradition und Zukunft und ist ein Schlüssel, um das Ruhrgebiet in Deutschland und international als einzigartiges Ziel zu positionieren.

Kommunale Finanzen im Ruhrgebiet stabilisieren!

Die Ruhrgebietskommunen müssen zunächst mit eigenen Anstrengungen für solide Stadtfinanzen sorgen. Der Stärkungspakt des Landes hat zur finanziellen Konsolidierung einen wichtigen Beitrag geleistet und benötigt eine Anschlussregelung, denn schon heute ist abzusehen, dass eine neue Verschuldungswelle die Ruhrgebietskommunen erreichen wird. Die im Jahr 2024 auf drei Milliarden Euro angestiegenen Liquiditätskredite sind hierfür ein klares Alarmsignal.

Altschuldenregelung mit Neuverschuldungsverbot ermöglichen!

Die FDP wird darauf hinwirken, dass die Finanzbeziehungen zwischen Bund, Ländern und Kommunen so verändert werden, dass die Städte im Ruhrgebiet bei eigener sparsamer Haushaltsführung ausgeglichene Haushalte erreichen können.

Eine nachhaltige finanzielle Stabilisierung der Kommunalfinanzen der Städte im Ruhrgebiet erfordert finanzielle Beiträge des Bundes, der Länder und der Städte im Ruhrgebiet selbst. Eine solche Regelung darf es nicht ohne Neuverschuldungsverbot für die Kommunen geben. Dadurch werden die Städte durch Gesetz zusätzlich zu einer sparsamen Haushaltsführung angehalten.

Kommunale Finanzsituation in den Städten des Ruhrgebiets transparent machen!

Zwischen den Ruhrgebietskommunen soll zusätzliche Transparenz über die Haushaltsführung geschaffen werden. Dabei sollen auch Kennzahlen für eine bessere Vergleichbarkeit eingeführt werden. Investive Ausgaben haben Vorrang vor freiwilligen Programmfinanzierungen und konsumtiven Ausgaben.

Grundsteuer vereinfachen- Grunderwerbsteuer senken!

Die FDP strebt eine Reform der Grund- und Grunderwerbsteuer an. Die Grundsteuerreform muss einfach, niedrig und gerecht gestaltet werden. Zudem setzen wir uns für eine Senkung der Grunderwerbsteuer ein, um Bauaktivitäten zu fördern.

Bürgergeld reformieren – Schwarzarbeit bekämpfen!

Wir wollen arbeitsfähige Bürgergeldempfänger zur Gemeinwohlarbeit heranziehen und bei Verweigerung harte Sanktionen verhängen. Schwarzarbeit muss konsequent bekämpft werden.

Anstieg der RVR-Umlage stoppen!

Statt einer Erhöhung der RVR-Umlage setzen wir auf eine Konzentration auf die Kernaufgaben des RVR und freiwillige interkommunale Kooperationen, zum Beispiel durch Aufgabenbündelung bei Shared Services.

Digitalisierung im Ruhrgebiet vorantreiben, Bürokratie abbauen!

In einer zunehmend digitalisierten Welt stehen unsere Städte vor der Aufgabe, smarter, sicherer und effizienter zu werden. Wir setzen auf die Chancen der Digitalisierung, um das Ruhrgebiet zukunftsfähig zu gestalten: Mit innovativen Smart City-Konzepten wollen wir den Alltag der Bürger erleichtern, die Verwaltung effizienter machen und unsere Region als Wirtschaftsstandort stärken.

Dabei hat Cybersicherheit höchste Priorität, um die sensiblen Daten unserer Bürger zu schützen. Gleichzeitig stehen wir für einen konsequenten Bürokratieabbau: Durch die Digitalisierung von Verwaltungsprozessen schaffen wir eine schlankere Verwaltung, die schneller und serviceorientierter arbeiten kann. Unser Ziel ist ein Ruhrgebiet, das durch digitale Innovationen lebenswerter, sicherer und wirtschaftlich stärker wird.

Die FDP will aus dem Ruhrgebiet eine Modellregion für bürokratische Entfesselung und so zu einem attraktiven Standort für Bürger und Unternehmen machen. Ziele sind schnellere Genehmigungsverfahren, die Abschaffung des Verbandsklagerechts und eine servicefreundliche, moderne Verwaltung. Ausschreibungen sollen KMU-freundlich gestaltet werden, ohne unnötige bürokratische Hürden.

Smart-City-Initiativen ergreifen!

Unsere Städte sollen zu modernen, lebenswerten und zukunftsfähigen "Smart Cities" werden. Wir fordern, dass der Regionalverband Ruhr (RVR) und die Gebietskörperschaften gemeinsame Smart-City-Initiativen ergreifen, die sowohl Lebensqualität als auch Effizienz steigern. Ein systematischer Ansatz, der den Einsatz digitaler Technologien gezielt plant und koordiniert, kann helfen, Verkehrsflüsse zu optimieren, die Umweltbelastung zu senken und Verwaltungsabläufe zu vereinfachen.

Wir setzen uns dafür ein, dass Smart-City-Projekte im Ruhrgebiet mit einem klaren Mehrwert für die Bürger initiiert werden, etwa zur Verkehrssteuerung, Müllentsorgung und Energieeinsparung. Ein RVR-weites Kooperationsmodell für smarte Infrastrukturen könnte sicherstellen, dass die Gebietskörperschaften sich stärker untereinander austauschen, bestmöglich voneinander lernen und Lösungen skalierbar sind. So kann eine Balance aus regionaler Einheit und lokaler Flexibilität entstehen.

Offene und datenschutzkonforme IoT-Plattform schaffen!

Eine offene IoT-Plattform bietet die Chance, Daten aus dem gesamten Ruhrgebiet zu bündeln und als Grundlage für smarte Anwendungen und innovative Start-ups bereitzustellen. Der RVR kann hier eine zentrale Rolle übernehmen, indem er eine offene, datenschutzkonforme Plattform für die Gebietskörperschaften schafft, auf der Echtzeitdaten zu Umweltschutz, Mobilität und Infrastruktur gesammelt und vernetzt werden. Wir fordern dazu den Ausbau der bereits vorhandenen Statistikplattform des RVR zu einer offenen IoT-Plattform, die Daten sicher und nutzerfreundlich bereitstellt und den Austausch zwischen den Gebietskörperschaften erleichtert. Diese Plattform könnte Entwicklern, Unternehmen und Bürgern freien Zugang zu anonymisierten Daten bieten, um die Entwicklung eigener Lösungen zu ermöglichen. Sie kann ein Inkubator für Innovation sein und gleichzeitig den Grundstein für nachhaltige Entscheidungen in den Gebietskörperschaften legen.

Wir stehen für eine transparente und dialogorientierte Regionalplanung, die den Bürgern zusichert, gehört zu werden und die Region aktiv mitgestalten zu können. So schaffen wir mehr Vertrauen in die politischen Prozesse und fördern eine stärkere Identifikation mit unserer Region.

Bürokratie und Doppelstrukturen abbauen - Effizienz steigern!

Eine moderne, digitale Verwaltung ist entscheidend, um Bürgern schnellere, einfachere und transparentere Serviceleistungen anzubieten. Unser Ziel ist es, durch die Digitalisierung der Verwaltung einen echten Mehrwert zu schaffen und die Abläufe in der Region effizienter zu gestalten. Dazu gehören insbesondere der Abbau unnötiger Bürokratie und die Reduktion von Doppelstrukturen zwischen dem RVR, den Gebietskörperschaften und der Business Metropole Ruhr GmbH (BMR). Diese Überschneidungen führen zu ineffizienten Arbeitsprozessen und kosten unnötig Zeit und Geld.

Um eine spürbare Effizienzsteigerung zu erreichen, fordern wir eine umfassende Überprüfung und Vereinheitlichung der Verwaltungsstrukturen. Doppelstrukturen zwischen regionalen Institutionen sollen konsequent abgebaut und Zuständigkeiten klarer definiert werden, sodass Aufgaben effektiv und ohne Reibungsverluste wahrgenommen werden können. Die Digitalisierung bietet dabei eine einmalige Gelegenheit, Prozesse zu straffen und durch Automatisierung und Datenaustausch zwischen den Behörden reibungslose Abläufe zu ermöglichen.

Online-Beratungen für die Bürger ermöglichen!

Wir fordern, dass im Bürgerservice flächendeckend die Möglichkeit zur Online-Beratung per Video-Chat angeboten wird, sodass Anliegen schnell und ohne persönliche Vorsprache geklärt werden können. Der RVR selbst bietet zwar nur wenige Dienstleistungen direkt an, sollte jedoch die Gebietskörperschaften aktiv bei der Einführung solcher Angebote unterstützen und dabei helfen, einheitliche Standards und Abläufe zu etablieren. Bürger sollen die Freiheit haben, ihre Anliegen vor Ort, telefonisch oder digital zu klären – nach ihren eigenen Bedürfnissen und Möglichkeiten.

Digitalisierung in den Dienst der Bürger stellen!

Eine erfolgreiche Digitalisierungsstrategie in der Verwaltung erfordert klare Ziele und transparente Prozesse. Wir setzen uns dafür ein, dass alle Maßnahmen im Bereich der Verwaltungsdigitalisierung auf eine spürbare Entlastung der Bürger abzielen. Der Einsatz digitaler Lösungen soll sich am Nutzen für die Menschen orientieren, den Alltag vereinfachen und eine Verwaltung schaffen, die sowohl effizient als auch innovativ arbeitet. So gestalten wir eine Verwaltung im Ruhrgebiet, die im digitalen Zeitalter nicht nur Schritt hält, sondern auch Vorreiter ist – zugänglich, transparent und auf die Bedürfnisse der Bürger ausgerichtet.

IT-Sicherheit in der Verwaltung ausbauen!

Eine sichere digitale Verwaltung ist das Rückgrat einer modernen, bürgerfreundlichen Gesellschaft. Für die FDP hat der Schutz der Daten von Bürgern oberste Priorität. Deshalb setzen wir uns dafür ein, dass IT-Sicherheit in den Verwaltungen des Ruhrgebiets höchsten Standards entspricht und kontinuierlich ausgebaut wird. Wir fordern ein umfassendes Sicherheitskonzept, das nicht nur den Schutz vor Cyberangriffen, sondern auch den präventiven Aufbau einer robusten IT-Infrastruktur umfasst. Regelmäßige Sicherheitsüberprüfungen, modernste Verschlüsselungstechnologien und eine klare Risikoanalyse müssen fester Bestandteil der IT-Strategie jeder Kommune im Ruhrgebiet sein. Der RVR sollte hier eine koordinierende Rolle übernehmen und die Gebietskörperschaften mit Expertise und Ressourcen unterstützen.

Wir stehen für eine sichere, verantwortungsbewusste und vertrauenswürdige Verwaltung, die die Rechte und Daten ihrer Bürger schützt und sich den modernen Bedrohungen in der digitalen Welt selbstbewusst entgegenstellt.

Die Zukunft mit KI-Roadmap gestalten!

Die Entwicklung und der Einsatz von Künstlicher Intelligenz (KI) eröffnen große Chancen in vielen Bereichen – von der Gesundheitsversorgung über die Cybersicherheit bis hin zur öffentlichen Verwaltung. Mit einer klaren KI-Roadmap wollen wir die Innovationskraft der Region stärken und sicherstellen, dass KI-Projekte verantwortungsvoll, transparent und bürgerorientiert umgesetzt werden. Ziel ist es, mit KI-Technologien einen echten Mehrwert für die Gesellschaft zu schaffen und gleichzeitig Datenschutz und Sicherheit zu gewährleisten. Vor allem in den Bereichen Verwaltung, Medizin und Cyber-Security wollen wir KI-Projekte vorantreiben. Die KI-Roadmap soll klare Standards für den ethischen Einsatz von KI setzen und den Zugang zu KI-Technologien für alle Akteure fördern. So kann KI das Leben der Menschen in der Region bereichern, die Sicherheit stärken und die Zukunftsfähigkeit des Ruhrgebiets als Technologiestandort sichern.

Digitalisierung ohne Zwang umsetzen!

Die Digitalisierung bietet große Chancen für das Ruhrgebiet – doch wir wissen, dass nicht alle Menschen in gleicher Weise Zugang zur digitalen Welt haben oder diesen Weg für sich wählen wollen. Wir setzen uns dafür ein, dass die Digitalisierung für alle offensteht, aber keinen Menschen ausgrenzt oder unter Druck setzt.

Es ist uns ein Anliegen, dass bei der Umsetzung digitaler Maßnahmen stets auch analoge Alternativen vorhanden bleiben. Niemand soll zur Nutzung digitaler Angebote gezwungen werden, wenn persönliche Vorlieben oder individuelle Umstände dies nicht erlauben. Gerade für ältere Menschen oder Menschen ohne Zugang zu digitalen Endgeräten müssen persönliche Beratung und analoge Zugangswege Bestand haben.

Mit einer Informationskampagne für die Digitalisierung werben!

Für viele Menschen ist der Einstieg in die digitale Welt mit Unsicherheiten und Fragen verbunden. Wir setzen uns daher für umfassende Aufklärungs- und Informationskampagnen ein, die die Vorteile und Möglichkeiten der Digitalisierung aufzeigen und praktische Anleitungen für die Nutzung digitaler Dienste geben.

Digitalisierungsprozess barrierefrei gestalten!

Eine digitale Teilhabe für alle erfordert, dass digitale Angebote barrierefrei gestaltet werden. Menschen mit Behinderungen, ältere Menschen oder Menschen mit besonderen Unterstützungsbedarfen müssen die Möglichkeit haben, digitale Dienste genauso einfach nutzen zu können wie alle anderen. Das bedeutet, dass Websites und digitale Anwendungen klare Standards für Barrierefreiheit erfüllen müssen, einschließlich leichter Sprache, visueller und auditiver Hilfen sowie intuitiver Bedienbarkeit. Wir fordern, dass der RVR gemeinsam mit den Gebietskörperschaften einheitliche Standards für barrierefreie digitale Angebote erarbeitet und umsetzt, um allen Menschen den Zugang zur digitalen Welt zu erleichtern.

Aufstieg durch Bildung ermöglichen!

Die FDP möchte die Bildungschancen der jungen Menschen im Ruhrgebiet verbessern und für alle Kinder und Jugendlichen unabhängig von den Startchancen im eigenen Elternhaus Aufstieg durch Bildung ermöglichen.

Frühkindliche Bildung verlässlich machen!

Bei der Verbesserung der Bildungschancen setzen wir bereits bei der frühkindlichen Bildung an. Die Städte im Ruhrgebiet müssen gemeinsam sicherstellen, dass überall ausreichend KiTa-Plätze angeboten werden. Hier sollten sich die Städte des Ruhrgebiets hinsichtlich der Raum- und Ausbildungskapazitäten gemeinsame Ausbauziele setzen und vom Land NRW die notwendige Unterstützung einfordern.

Eine gute Versorgung mit KiTa-Plätzen sichert einen frühen und guten Einstieg in die Bildungsbiografie jedes einzelnen Kindes und schafft mehr Chancen für die Eltern bei der Vereinbarkeit von Familie und Beruf. So kann auf dem Arbeitsmarkt das Fachkräfteangebot und im Familienhaushalt die Einkommenssituation verbessert werden.

Den Rechtsanspruch auf einen Offenen Ganztagsplatz umsetzen!

Die Städte des Ruhrgebiets stehen vor der Herausforderung, den Rechtsanspruch auf einen OGS-Platz ab 2026 umzusetzen, können sich dabei jedoch bislang nicht auf die Unterstützung des Landes verlassen. Damit vernachlässigt die Landesregierung die Aufstiegs- und Bildungschancen der Kinder und schafft für Familien, Träger und Kommunen Unsicherheiten. Ziel muss sein, überall eine erfolgreiche Zusammenarbeit von Kinder- und Jugendhilfe, Kommunen und Schulen zu gewährleisten, diese auch rechtlich sicher zu verankern damit der Rechtsanspruch reibungslos umgesetzt werden kann. Hierzu fordert die FDP ein entsprechendes Ausführungsgesetz, um den Rechtsanspruch auf Ganztagsförderung für Grundschulkindern ab 2026 sicherzustellen. Die Städte im Ruhrgebiet sollten auf einer solchen Grundlage eine zügige Erweiterung des Raumangebotes sowie eine Personalverstärkung anstreben.

Talentschulen unterstützen und das Startchancenprogramm im Ruhrgebiet umsetzen!

Der Schulversuch für die NRW-Talentschulen und das Startchancen-Programm des Bundes eint das gemeinsame Ziel der Entkoppelung von Bildungserfolg und sozialer Herkunft durch die Entwicklung von geeigneten Unterrichts- und Förderkonzepten. Beide Programme wurden von der FDP auf den Weg gebracht und sollen Aufstieg durch Bildung erleichtern. Allein im Ruhrgebiet sollten mehrere Hundert Schulen von diesen beiden Programmen profitieren.

Die FDP setzt sich in den Städten des Ruhrgebiets dafür ein, dass die Schulen dieser beiden Programme die volle Unterstützung ihrer Schulträger bekommen und auch bei der baulichen Sanierung, Modernisierung und Digitalisierung Berücksichtigung finden. Für die weitere bauliche Modernisierung fordert die FDP die Landesregierung auf, nach dem Programm „Gute Schule 2020“ ein weiteres Investitionsprogramm „Gute Schule 2030“ zu starten und mit Hilfe der Schulträger zügig umzusetzen.

Disclaimer: Für eine bessere Lesbarkeit und Verständlichkeit wird nicht an allen Stellen im Text die Existenz mehrerer Geschlechter erwähnt. Alle Geschlechter sind aber stets gemeint.

Bildnachweis Cover: https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Treppe004_Ruhrmuseum.jpg

Für ein aufstrebendes Ruhrgebiet!

FDP ins Ruhrparlament 2025